

Urszula Fejklowicz

Rzeszów

FUNKTIONSVERBGEFÜGE UND IHRE STAMMVERBKONSTRUKTIONEN – EIN KORPUSBASIERTER VERGLEICH

ABSTRACT

A Corpus-based Comparison of Verbo-nominal Constructions and their Semantically Corresponding German Verb Construction

Funktionsverbgefüge are described as complex predicates with characteristic morpho-syntactic and semantic features. Verbo-nominal constructions are composed of a verb component and a noun component. The construction as a whole is closely related to the derivation basis of the noun component. The present paper offers a comparison between two constructions: *im Zusammenhang stehen* and *zusammenhängen*. It has been tested if language users really take advantage of *Funktionsverbgefüge* properties, their syntactic and semantic behavior. The aim of this case study was to state the syntactic and semantic properties of the two construction types and their stylistic and functional benefits more precisely.

Key words: synthetic compounds, word-formation, contrastive linguistics, German, Italian, English, word-based model approach

1. EINLEITENDE BEMERKUNGEN

Funktionsverbgefüge (FVG) der deutschen Sprache stellen für Sprachwissenschaftler einen facettenreichen Untersuchungsgegenstand dar. In meiner Studie wurde der Schwerpunkt auf die kommunikativen Leistungen dieser Konstruktionen gelegt. Anhand einer detaillierten linguistischen Analyse von FVG und ihren Stammverbkonstruktionen ist es möglich, die Charakteristika der Funktionsverbgefüge aufzuzeigen. Das Ziel dieses Beitrags ist es zu präsentieren, wie ein solcher Vergleich durchgeführt wird und welche aufschlussreichen Informationen auf diese Art und Weise ermittelt werden können.

Das Funktionsverbgefüge steht seit den 1960er Jahren unter linguistischer Betrachtung. Es wurde und wird hinsichtlich seiner semantischen und stilistischen Merkmale untersucht. Man wollte seine Struktur ergründen, sie genau beschreiben und das FVG klassifizieren. Auch die pragmatische Seite

wurde von den Linguisten nicht vernachlässigt. Mein Hauptanliegen war es dagegen, die kommunikativen Leistungen der Funktionsverbgefüge genauer zu erforschen und diese Konstruktion im textuellen Kontext zu analysieren. Aus diesem Grund wurde der Versuch unternommen, die ausgewählten Funktionsverbgefüge und die korrespondierenden Stammverben zu vergleichen, um dann aus den empirischen Daten angemessene Schlussfolgerungen zu ziehen.

Die Tatsache schien mir deswegen so wichtig zu sein, da ich zu dem Schluss gekommen bin, dass die bisherigen Forschungen nicht alle Fragen auf diesem Gebiet beantworten. Die immer wieder vorgeführten charakteristischen Vorzüge dieser Verbindungen werden oft mit solchen Beispielen untermauert, die kaum brauchbar sind. Bei Helbig (2001) findet man z. B. als Beispielsatz für Valenz- und Rektionsvereinheitlichung „Wir erheben Anklage, Vorwürfe und Beschwerde gegen ihn“ (Helbig/Buscha 2001:93). In dem Beispiel hat man es mit Kollokationen statt mit Funktionsverbgefüge zu tun. So werden sehr oft voreilige Schlüsse hinsichtlich der FVG-Leistungen gezogen, die oft dem Tatbestand nicht entsprechen. Es wird oft angeführt, dass Funktionsverbgefüge eine Satzklammer bilden können und eine besondere Möglichkeit einer Ausklammerung geben. Die Fragen, die dabei aufgeworfen werden, sind, ob man tatsächlich davon Gebrauch macht, ob die Verwendung von FVG nur durch ihre pragmatisch-stilistische Wirkung motiviert ist, oder ob dafür noch andere Gründe bestehen. Die Frage, wie die Vorzüge der Funktionsverbgefüge den einfachen Verben gegenüber genutzt werden können und ob sie tatsächlich genutzt werden, kann erst durch die vergleichende Analyse von FVG und ihrer Stammverben und deren Vorkommen in Texten systematisch ermittelt werden. In diesem Artikel möchte ich an einem Beispielsfall *zusammenhängen* vs. *im Zusammenhang stehen* präsentieren, wie solche Untersuchungen verlaufen können. Sie wurden von Storrer (2006:147-179) hinsichtlich Nominalisierungsverbgefüge entwickelt. Diese Vorgehensweise wurde dann von mir entsprechend modifiziert und auf FVG-Konstruktionen gerichtet. Auf diese Art und Weise wurden 30 Paare von Funktionsverbgefügen und Stammverben untersucht und auf kommunikative Leistungen geprüft.

2. ANALYSEVERFAHREN

Für meine Untersuchungen habe ich mich für die Arbeit mit DWDS-Korpus und für die Nutzung von COSMAS II Korpus entschieden. Das Institut für Deutsche Sprache, in dem das COSMAS II Projekt durchgeführt wird, verfügt über das größte Angebot an deutschsprachigen Textsammlungen geschriebener Sprache und bildet eine für die linguistisch motivierte Recherche konzipierte Volltextdatenbank.

„Das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts“ (DWDS) ist dagegen ein Projekt, das von der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften geleitet wird. Ihr Ziel war es auch, eine Online-Datenbank zu schaffen, um den Zugang zu Informationen über deutschen Wortschatz in Vergangenheit und Gegenwart zu erleichtern.

Beide Korpora verlangen andere Vorgehensweisen, um an die entsprechenden Daten herankommen zu können. Im COSMAS II Korpus habe ich innerhalb des Archivs der geschriebenen Sprache eigenes Korpus vordefiniert, das ich vor jeder Sitzung aktiviert habe. Mein Korpus umfasste Ausgaben von *Mannheimer Morgen* aus den Jahren 2009 und 2010. Für jede Suchanfrage musste ich eine passende Formulierung eingeben. Meistens bediente ich mich folgender Optionen: */+w2* und */0s*. Der Operator */+w2* bestimmt den Wortabstand, hier erfolgt die Suche nach 2 Formen im Abstand von höchstens 2 Wörtern. Hat man 2 durch 3 ersetzt, wurde der Abstand um ein Wort größer usw. Der Operator */0s* sichert, dass die Wörter nur innerhalb desselben Satzes gesucht werden. Wichtig ist das vor allem bei den FVG, die aus mehreren Teilen bestehen und auch bei Stammverben, die trennbar zusammengesetzt sind. Es gibt auch einen Operator *&* (z. B. *&nehmen*, *&zeit*). Dank diesem Operator wird das Wort in allen Deklinations- bzw. Konjugationsformen aufgesucht. Die Suche nach dem FVG *Anfang nehmen* wird also demzufolge so lauten: *&anfang /0s &nehmen*. Da aber nach solcher Anfrage auch die Formen wie *einnehmen*, *zunehmen*, *abnehmen* etc. aufgesucht werden, wird für das Verb immer schrittweise jede Deklinationsform getrennt eingegeben. Für *nehmen* wären das: *nehmen*, *nehme*, *nimmst*, *nimmt*, *nehmt*, *nimm*, *nahm*, *nahmst*, *nahmen* (ä ist identisch mit a und so erübrigt sich z. B. *nähmen*) und *genommen*. Mit *&* kann man dann nach eventuellen Kompositbildungen des Substantivs suchen.

Anders verläuft die Suche im DWDS-Korpus. Innerhalb einer Benutzeroberfläche wird bei jeder Sitzung individuelle Sicht aktiviert. Im Falle dieser Analyse ist das immer die *Zeit-Online*-Korpus aus den Jahren 2008 und 2009. Im Unterschied zu der COSMAS-Suchmaschine, wo die Treffer als Word-Datei automatisch heruntergeladen werden, musste man anfangs alle Treffer einzeln kopieren und speichern, was natürlich mit größerem Zeitaufwand verbunden war. Mit der Zeit wurde die Seite zum Glück neu bearbeitet und aktualisiert und man konnte auf diese Vorgehensweise verzichten und alle Suchtreffer problemlos als Word-Dokument speichern. Im DWDS-Korpus erübrigt sich dagegen die Notwendigkeit, alle Deklinationsformen einzeln einzugeben, denn bei einer Suchanfrage werden sie automatisch aufgesucht. Damit man die Einheiten in einem Text zusammen bekommt, bedient man sich des Operators *&&* (z. B. *Rache && nehmen*). Leider gibt es dann unter den Treffern oft

solche, in denen die Einheiten nicht in einem Satz vorkommen. Im COSMAS II Korpus ist das seltener der Fall. Der Operator * (z. B. *Zeit) hilft, alle Kompositabildungen ausfindig zu machen.

In der Analyse, die im Folgenden durchgeführt wird, wird im ersten Schritt das semantische und kombinatorische Potenzial der FVG-Konstruktion und Stammverbkonstruktion verglichen. Vorerst werden die Lesarten beider Ausdrücke anhand *des Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache* (WDG-Online) erläutert, die mit Beispielsätzen belegt werden. Die Belege kommen in erster Linie aus dem DWDS-Kernkorpus, das so konzipiert ist, das es „als ausgewogen und hinreichend groß in Bezug auf den Forschungsgegenstand ‚deutscher Wortschatz des 20. Jahrhunderts‘ bewertet werden kann.“¹ Das DWDS-Kernkorpus besteht aus Zeitung (ca. 27%), Belletristik (ca. 26%), Wissenschaft (ca. 22%), Gebrauchsliteratur (ca. 20%) und (transkribierte) Texte gesprochener Sprache (ca. 5%).²

Das DWDS bietet die Möglichkeit einer Wortverlaufskurve, die den zweiten Schritt dieser Untersuchung ausmacht. Die Wortverlaufstatistik bezieht sich immer auf den Zeitraum 1900-2000 und beruht auf dem DWDS-Kernkorpus. Sie schildert somit die Entwicklungsprozesse einer Spracheinheit innerhalb des letzten Jahrhunderts. Für meine Analyse rückt das letzte Jahrzehnt des 20. Jhs. ins Vorfeld. Nichtsdestotrotz wird es auch aufschlussreich sein, sich die gesamte Grafik genauer anzuschauen. Jede Konstruktion wird anhand eines Diagramms kurz besprochen.

Im dritten Schritt wird die Vorkommenshäufigkeit beider Konstruktionen gegenübergestellt. Nachdem die Treffer gewonnen werden, muss man sie alle, jeden nach dem anderen, genau durchgehen, um nur diejenigen herauszufischen, die tatsächlich mit der gesuchten Phrase übereinstimmen. Alle Treffer also, die einer anderen Lesart entsprechen, werden dabei als nicht äquivalent markiert. In der Tabelle werden nur adäquate Belege nachgerechnet.

Den Kern der Analyse macht die Untersuchung zur wechselseitigen Paraphrasierbarkeit von FVG- und Stammverbkonstruktionen aus. Die gewonnenen Textabschnitte werden genau darauf geprüft, ob sie sich mit der korrespondierenden Konstruktion umformulieren lassen. Es wird dabei beobachtet, welche Folge das für den gesamten Passus hat, ob es ihn beeinträchtigt oder nicht. Die beachtenswerten Beispiele werden dann präsentiert.

Im fünften Schritt wird der Vergleich der Argumentrealisierung von beiden Konstruktionen durchgeführt. Dabei wird es deutlich, ob sich die Wendungen ähnlich in dieser Hinsicht verhalten oder nicht. Jeder Beleg wird einzeln

¹ www.dwds.de/resource/kerncorpus/ abgerufen am 10.07.2012.

² Vgl. www.dwds.de/resource/kerncorpus/ abgerufen am 10.07.2012.

beschrieben und es wird aufgezeichnet, welche Komplementierung er verlangt. Gleiche Argumente werden dann zusammengestellt. Als nächstes werden aus beiden Quellen relevante Treffer in ihrer Gruppe summiert, d. h. die Belege für FVG werden sowohl aus *Zeit-Online* als auch aus *Mannheimer Morgen* zusammengerechnet. Die gleiche Prozedur gilt dann auch für die Stammverbkonstruktion. Von so gewonnenen Zahlen wird zuletzt der Prozentsatz für jedes Argument berechnet und die Ergebnisse werden miteinander konfrontiert.

Zum Schluss wird die FVG-Konstruktion ins Visier genommen. Es werden ihre Leistungen detailliert untersucht. Das Ziel dieses Verfahrens ist es, klar festzustellen, welche Vorteile des FVGs tatsächlich realisiert werden, welche Vorzüge von den Sprachbenutzern wahrgenommen werden.

3. DER BEISPIELFALL ZUSAMMENHÄNGEN VS. IM ZUSAMMENHANG STEHEN

3.1. Allgemeiner Vergleich des semantischen und kombinatorischen Potenzials

Laut des *Wörterbuchs der deutschen Gegenwartssprache* (WDG-Online) hat *zusammenhängen* zwei Lesarten:

1. *miteinander räumlich verbunden sein*
2. *etw. hängt mit etw. zusammen, etw. steht mit etw. im Zusammenhang, in enger Beziehung.*

Das DWDS-Kernkorpus liefert für die erste Lesart keine Belege. Für die Analyse spielt natürlich die erste Bedeutung keine Rolle und alle Treffer, die dieser ersten Variante entsprechen, werden weggelassen.

Die zweite Bedeutungsvariante veranschaulicht folgender Ausschnitt:

*Außerdem kündigten sie strenge Kontrollen bei der Ausfuhr von Gütern an, »die mit der Herstellung chemischer Waffen **zusammenhängen**«.* (Gespräch Kohl mit Gorbatschow vom 12. Juni 1989:793)

Das FVG *im Zusammenhang stehen* wird als Synonym für *zusammenhängen* angegeben.

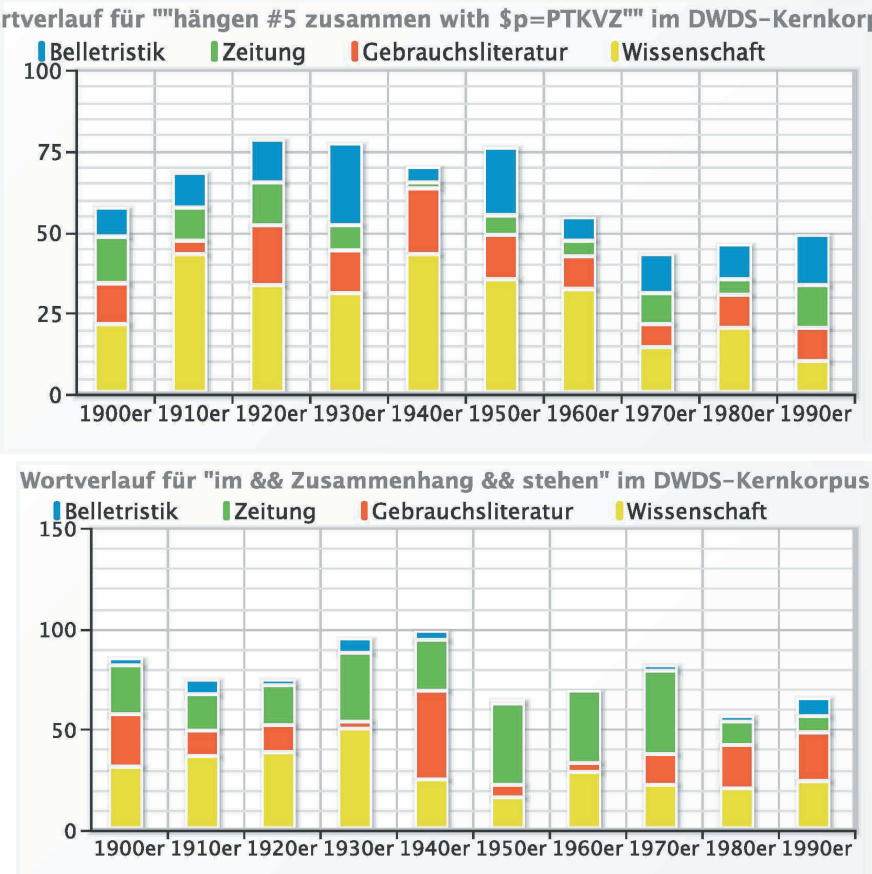
Bei der Nominalisierung *Zusammenhang* unterscheidet das WDG nur eine Lesart:

3. *wechselseitige Beziehung, Verbindung zwischen Dingen oder Sachverhalten*

Für diese FVG-Konstruktion ist folgender Beleg vorhanden:

*Er erzählte weiter, daß sie unterhalb von Atlantis ein schreckliches Geheimnis pflegten und daß die blauen Blitze damit **im Zusammenhang stünden**.* (Moers 1999:558)

3.2. Wortverlaufstatistik im DWDS



Wie die Wortverlaufsstatistik von DWDS hinweist, hat das Verb *zusammenhängen* vor allem in den 1970er Jahren an seiner Popularität verloren. Seitdem weist die Gebrauchshäufigkeit keine gravierenden Veränderungen und die Tendenz, dass dieses Verb am häufigsten in den Wissenschaftstexten vorkommt, blieb beständig.

Wenn es um den Ausdruck *im Zusammenhang stehen* geht, wurde der Höchststand in den 1940er Jahren erreicht. In den nächsten 2 Dekaden ist der Gebrauch wieder gesunken, um dann in den 1970er Jahren einen Anstieg zu verzeichnen. Ab diesem Punkt ist jedoch der systematische Rückgang zu beobachten. In den 1990er Jahren kommt FVG dreimal so häufig in Gebrauchsliteratur und Wissenschaftstexten vor wie in Belletristik und Zeitungsartikeln. Im Vergleich zu früheren Jahrzehnten fällt auf, dass dieser Ausdruck viel häufiger in den Zeitungen zu finden war, als es jetzt der Fall ist.

Vergleichend ist es festzustellen, dass sowohl *zusammenhängen* als auch *im Zusammenhang stehen* stark in den Wissenschaftstexten vertreten sind. Während aber das FVG oft in der Gebrauchsliteratur zu finden ist, kommt das Stammverb in dieser Textsorte fast zweimal seltener vor. Die Vorkommenshäufigkeit für *zusammenhängen* in anderen Textsorten bewegt sich auf ähnlichem Niveau. Bei dem FVG sieht es dagegen anders aus, unter Belletristik und Zeitungsartikeln ist es deutlich seltener zu finden.

Vorkommenshäufigkeit in *Zeit-Online* 2008-2009 und in *Mannheimer Morgen* 2009–2010

<i>Stammverb/FVG</i>	<i>Zeit-Online</i>	<i>Mannheimer Morgen</i>
zusammenhängen	205	311
im Zusammenhang stehen	60	93

Obwohl die Treffer in *Zeit-Online* deutlich seltener zu vermerken sind, ist bei beiden Zeitungen die gleiche Tendenz zu entnehmen: Während beide Konstruktionen semantisch auch sehr ähnlich sind, wird das Stammverb viel häufiger verwendet als FVG. Das FVG stellt im Vergleich zum Stammverb nur ein Drittel des Vorkommens dar.

Bei der DWSD-Suchmaschine, die leider keinen Unterschied zwischen großen und kleinen Buchstaben macht, lieferte die Anfrage *zusammenhängen* zusätzlich solche Treffer, wie:

*Auf dem Gelände des abgeräumten Stadions wird wiederum das Gebäude des Bundesnachrichtendienstes errichtet. Dafür ist Berlin wirklich gut, dass es so kreuz und quer geht bizarrste **Zusammenhänge**. ZEIT online: Es verwundert, dass bei Ihnen diese Debatte geführt wird über die Form, über das Genre: Ist das jetzt ein Roman? (<http://www.zeit.de/online/2008/20/interview-neumeister> Die Literatur hängt fest 14.10.2008)*

Und so aus den anfänglichen 370 Treffern blieben nach der Verarbeitung 265 übrig.

3.3. Untersuchungen zur wechselseitigen Paraphrasierbarkeit von FVG- und Stammverbkonstruktionen

A. im Zusammenhang stehen

Etwa die Hälfte der Belege von FVG stellen Beispiele dar, in denen FVG *im Zusammenhang stehen* mit einem Adjektiv (meist *eng, direkt, unmittelbar*) vorkommt. Deswegen lässt oft das Ergebnis vom Ersetzen dieser Konstruktion mit Stammverb viel zu wünschen übrig.

Beispiele:

*Es waren acht europäische und vier asiatische“, sagte Niersbach. Ausdrücklich nicht sagte Niersbach, dass die Reise **in irgendeinem direkten, sagen wir: dankbaren Zusammenhang mit dem Stimmverhalten der asiatischen Verbände stünde**. Ausdrücklich sagte er jedoch, dass „wir die vor der WM in Deutschland begonnene internationale Lobbyarbeit fortsetzen wollen und müssen“. (www.zeit.de/online/2009/23/dfb-niersbach-hitzlsperger-loew-kerner Dorthin, woher die Stimmen für WM 2006 kamen, 02.06.2009)*

- dass die Reise irgendwie direkt, sagen wir dankbar mit dem Stimmverhalten der asiatischen Verbände **zusammenhinge**.

Bei dem folgenden Beispiel ist das Einsetzen eines anderen Adjektivs notwendig.

*Dasselbe geschah ein drittes Mal, als ich in Italien mit Menschen arbeitete, die Pasta herstellten und von denen ich mich in diese Kunst einführen ließ. Erst jetzt, wo diese Erfahrungen hinter mir liegen, erkenne ich, dass mein Wunsch, mich mit Wissen vollzusaugen wie ein Schwamm, vielleicht **in einem größeren Zusammenhang steht**. Inwiefern? (http://www.zeit.de/2008/04/Interview-Buford-04 Der Küchenphilosoph 18.01.2008)*

- vielleicht stärker **zusammenhängt**

Im folgenden Beleg treten zwei Nominalisierungen nebeneinander auf und bewahren somit eine syntaktische und auch eine logische Kontinuität eines Gedankens. Überdies verstärkt die Partikel *selbst* zusätzlich den Aussagewert des Satzes. Der Ersatz von FVG ist zwar möglich, aber der Satz scheint m. E. nach der Umformung seinen Ausgangsausdruck verloren zu haben.

*Es waren wohl mehr die Macht, die Bereicherungsmöglichkeiten und die Gewissheit, einer Eliteorganisation des Regimes anzugehören, die die SS insgesamt auch ohne Julleuchter und Sonnenwendfest zusammenbanden. Himmlers Macht, so zeigt Longerich, **stand im engen Zusammenhang mit der Entwicklung des NS-Regimes selbst** und lag nicht zuletzt in der ideologischen Übereinstimmung von Hitler und Himmler begründet. Die SS war stets zur Stelle, wenn es um Machterhalt oder die Verwirklichung von Hitlers weltanschaulichen Zielen ging, ob Verfolgung der Juden oder »Lebensraum« im Osten. (www.zeit.de/2008/41/P-HimmlerMassenmorder aus gutem Hause 13.10.2008)*

- Himmlers Macht, so zeigt Longerich, **hing eng mit** der Entwicklung des NS-Regimes selbst **zusammen** und lag nicht zuletzt in der ideologischen Übereinstimmung von Hitler und Himmler begründet.

Einmal kommt auch FVG in Form von Kompositabildung vor. Auch wenn der Ersatz nicht völlig ausgeschlossen ist, scheint die vorgeschlagene Umformung weitgehend schlechter als der Ausgangssatz zu sein.

*Darüber hinaus gibt es gleich eine Reihe von individuellen Erklärungsfaktoren. Gewalt legitimierende Männlichkeitsnormen" und "delinquente Freunde" gehören genauso dazu wie "intensives Schulschwänzen", "Alkoholkonsum", "erlebte Elterngewalt" aber auch "gewalthaltige Medien". All diese Aspekte **stehen in einem signifikanten Wirkungszusammenhang** - doch keiner ist allein Ursache für Gewaltausbrüche. Deshalb sind auch alle ach so schnell erhobenen Verbotsforderungen bestenfalls wohlfeil, nicht jedoch angemessen: weder ein generelles Alkoholverbot bei Jugendlichen noch die sogenannten (<http://www.zeit.de/online/2009/12/jugendgewalt-praevention-kommentar> Jugendge-walt lässt sich eindämmen 25.05.2009)*

- All diese Aspekte **hängen** signifikant in der Wirkung **zusammen**.

Zusammenfassend muss man aber feststellen, dass auch wenn man auf solche Phrasen stößt, die man nicht unbedingt glücklich umformulieren können, lassen sich FVG mit Adjektiven in der Mehrheit ziemlich ohne Schwierigkeiten durch das Verb ersetzen.

B. zusammenhängen

Im Falle des Stammverbs *zusammenhängen* bereiten die Umformulierungen keine Schwierigkeiten. Die neu gestalteten Sätze wecken keine Bedenken und es scheint nur die Frage des persönlichen Geschmacks zu sein, welche Form man besser findet.

Nichtsdestotrotz hat man es auch mit solchen Paraphrasen zu tun, bei denen man ernst erwägt, ob sie nicht besser als Originalversionen sind. Man gewinnt durch Einsetzen von FVG, wie im unten aufgeführten Satz, an Übersichtlichkeit der Aussage.

*In jedem Fall **hängt** der Riss, der durch die hessische Linke geht, mit der Unzufriedenheit über die sechs früheren Abgeordneten, davon fünf aus Frankfurt und Umgebung, **zusammen**, die dank der 5,1 Prozent bis zur Auflösung dem Parlament angehörten. Sie alle finden sich auch erneut auf den ersten sechs Plätzen der Landesliste wieder, was den Unmut bestärkt und die Bereitschaft zum Wahlkampf sinken lässt. (M09/JAN.00845 Mannheimer Morgen, 05.01.2009, S. 2; 33 Austritte auf einen Streich)*

- In jedem Fall **steht** der Riss, der durch die hessische Linke geht, **im Zusammenhang mit** der Unzufriedenheit über die sechs früheren Abgeordneten, davon fünf aus Frankfurt und Umgebung, die dank der 5,1 Prozent bis zur Auflösung dem Parlament angehörten.

Andererseits gibt es natürlich auch solche Fälle, in denen die Ausgangsversionen definitiv besser klingen als die Sätze nach der Umformulierung:

*Tatsächlich **hängt** der Gestank aber weder mit Sparmaßnahmen vonseiten der Stadt **zusammen** noch damit, dass es seit längerer Zeit nicht geregnet hat, so*

dass die Kanalisation nicht richtig „durchgespült“ wird. Der Grund sind die Baumaßnahmen, die seit Januar am Ring durchgeführt werden (wir berichteten). Die Stadt lässt hier den ältesten Kanal Mannheims sanieren. (M09/SEP.76990 Mannheimer Morgen, 30.09.2009, S. 17; Lokalbesucher stört Gestank am Wasserturm)

- Tatsächlich **steht** der Gestank aber weder mit Sparmaßnahmen vonseiten der Stadt **im Zusammenhang** noch damit, dass es seit längerer Zeit nicht geregnet hat,

Zum Schluss möchte ich noch einen Zeitungsausschnitt präsentieren, der meiner Meinung nach von besonderer Bedeutung ist. In einem Satz werden nämlich unnötigerweise beide Konstruktionen zweifach ausgedrückt.

*Bürgermeister Alfons Haag freut sich ebenfalls schon auf die neue Botschafterin an seiner Seite, die mit Engagement ihre Aufgabe angehen will, verdeutlichte er bei ihrer Vorstellung im Saal des Historischen Rathauses. Unter anderem wird Jasmin auch Termine wahrnehmen, die **in Zusammenhang mit** den Aktivitäten der Entente Solare und dem Bereich Sonnenenergie **zusammenhängen**. „Dafür erhält sie einen Crashkurs“, schmunzelte Umweltbeauftragter Micha Jost.(M10/JAN.01546 Mannheimer Morgen, 08.01.2010, S. 15; Gegen die Konkurrenz durchgesetzt)*

3.4. Vergleich der Argumentrealisierung von **zusammenhängen** vs. **im Zusammenhang stehen**

Stammverbkonstruktion		FVG-Konstruktion	
mit-Komplement	60%	mit-Komplement	53%
ohne Komplementierung	10%	ohne Komplementierung	3%
wie- Angabe	4%	wie- Angabe	9%
Pronominaladverb <i>damit</i>	18%	Pronominaladverb <i>damit</i>	0,6%
wie- Angabe + mit-Komplement	6%	wie- Angabe + mit-Komplement	32%
Pronominaladverb <i>damit</i> + wie-Angabe	1%	Pronominaladverb <i>damit</i> + wie- Angabe	0,6%
		zu-Komplement	1,2%
		wie-Angabe + Relativsatz	0,6%

Aus dem Vergleich erhält man folgende Informationen:

1. FVG funktioniert in der überwiegenden Mehrheit (fast 85%) mit einem *mit*-Komplement.

2. FVG wird sehr oft von einem Adjektiv oder Adverb begleitet (40%).
3. Stammverbkonstruktion kommt viel häufiger ohne Komplementierung vor als FVG.
4. Stammverbkonstruktion wird viel seltener von einem Adverb begleitet.

Realisierung der FVG-Leistungen

	im Zusammenhang stehen
Thema-Rhema	-
Ausklammerung	+
Passiversatz/Alternative	-
Aktanteneinsparung	-
Kompositabildung	+
Adjektiv- Partizipialattribut	+
Aktionsart/Kausativierung	+

4. ABSCHLIEßENDE BEMERKUNGEN

Das ganze Spektrum sprachwissenschaftlicher Untersuchungen an FVG ist sehr facettenreich.

Das vorgeschlagene Analyseverfahren konzentriert sich aber auf die Ermittlung von kommunikativen Leistungen von Funktionsverbgefügen. Es ist zwar zeitaufwendig, denn man muss eine beträchtliche Anzahl von Belegen detailliert analysieren, aber dank solchen Untersuchungen gewinnt man Ergebnisse, die deutlich das Wesen beider Konstruktionen zum Ausdruck bringen. Die Arbeit mit längeren Textabschnitten macht es auch möglich, die Wendungen nicht nur im Satz, sondern auch im Text zu betrachten und entsprechende Schlussfolgerungen zu ziehen. Im letzten Schritt der Analyse werden die Beobachtungen verzeichnet. Eine derartig großangelegte Studie kann schon eine wesentliche Datensammlung zur Verfügung stellen, die tatsächliche kommunikative Leistungen von Funktionsverbgefügen und ihren Stammverben bekräftigt.

LITERATURVERZEICHNIS

- Helbig, Gerhard/Buscha, Joachim (2001): *Deutsche Grammatik – ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Leipzig.
- Storror, Angelika (2006): *Funktionen von Nominalisierungsverbgefügen im Text. Eine corpusbasierte Fallstudie*. In: Proost, Kristel/Winkler, Edeltraud: *Von Intentionalität zur Bedeutung konventionalisierter Zeichen*. Tübingen: Narr Verlag. S. 147-179.
- <http://www.dwds.de/resource/kerncorpus/> 10.07.2012

QUELLENVERZEICHNIS

Zeit-Online (DWDS-Korpus; www.zeit.de/online)

Mannheimer Morgen (Ausgaben aus den Jahren 2009-2010; www.ids-mannheim.de)

Gespräch Kohl mit Gorbatschow vom 12. Juni 1989. In: *Deutsche Einheit*, Berlin: Directmedia
Publ. 2000 [1989], S. 793.

Moers, Walter (1999): *Die 13 ½ Leben des Käpt'n Blaubär*, Frankfurt a. M.: Eichborn Verlag.